Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 61. Sonnabend den 12. März. 1836.

Inland.

Berlin, 8. März. Im Gefolge der hier anwesenden hohen Herrschaften II. KK. HH. des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und I. Hoh. der Herzogin Louise, sind der Hofmarschall Gr. v. d. Schulenburg, der Kammerherr v. Kamptz, die Hofdamen Frl. v. Heßberg und Frl. v. Dewitz; im Gefolge II. KK. HH. des Erb-Großherzogs und der Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, die Ober-Hofmeisterin, Gräfin v. Bassewitz, die Hofdamen Frl. v. Schreeb und Frl. v. Bülow, der Ober-Forstmeister v. Bülow und der Adjut., Capt. v. Hirschfeld; im Gefolge I. K. Hoh. der Frau Herzogin von Anhalt-Dessau, der Hofmarschall v. Loën und die Hofdamen Frl. v. Rath und Frl. v. Loën, und im Gefolge Sr. K. H. des Herzogs v. Cambridge, der Adjut., Capt. Frhr. v. Ompteda, hier in Berlin eingetroffen.

Memel, die nördlichste Stadt Preußens an der Mündung der Dange in die Ostsee und an dem Tief, liegt bekanntlich in einer sehr sandigen Gegend. Besonders wurde die Umgebung dieser Stadt von den nordöstlich gelegenen Sandstrecken seit den letzten Decennien des vorigen Jahrhunderts mit einer gänzlichen Ueberschwemmung von leichtem Flugsande bedroht, welche Gefahr ebenso dem Hafen und dem Seegatte bevorstand. Diesem Uebel vorzubeugen, war seit dem Jahre 1809 der Magistrat und die Kaufmannschaft unablässig darauf bedacht, die großen Sandstrecken zu bepflanzen und dadurch zu befestigen. So wurden im gedachten Jahre 7 Morgen, 285 Quadrat-Ruthen, im Jahre 1818 62 Morgen, 40 Quadrat-Ruthen, im Jahre 1830 u. 1831 120 Morgen, 160 Quadrat-Ruthen, im Jahre 1832 u. 1833 260 Morgen, 20 Quadrat-Ruthen mit allen Arten von Bäumen, Buschwerk und Grassämereien bepflanzt und befestigt. Im Jahre 1834 hat man mit gleichem Eifer, besonders in der Gegend des Leuchtthurmes, die Pflanzung durch 63,960 verschiedene Baumstämme und durch 1100 Pfund Baumsaamen, im Jahre 1835 ferner durch 37,180 verschiedene Baumstämme vervollständigt, so wie in dem letzteren Jahre auf der Nährungsspitze nicht weniger als 3164½ Schock verschiedener Baumstämme angepflanzt, an 200 Pfund Baumsaamen und außer diesem große Quantitäten Klee und Grassämereien ausgestreut wurden. Auf der Kurischen Nährung wurden dagegen im Jahre 1834 279,720 Baumstämmchen und 331 Böte Sandroggen und Sandhafer-Pflänzlinge gepflanzt, 1600 Scheffel Leinsaat und Getreide-Abgang, 3050 Pfund Sandroggen, Sandhafer und verschiedene Gras-Saamen, 100 Pfund Baumsaamen ausgestreut, und 400 Prähme Baggerschluff, um den fliegenden Sand zu binden, hingeschafft worden. Dieselbe Pflanzung wurde endlich noch im Jahre 1835 durch Anpflanzung von 13,780 Setzlingen ergänzt und erweitert, und trotz der großen Dürre in den letzten Jahren sind dennoch diese angestrengten Bemühungen mit dem segensreichsten Erfolge gekrönt worden, so daß man nun vor einer Versandung ziemlich sicher ist.

Deutschland.

München, 3. März. Nach dem von Sr. Maj. dem Könige vor der Abreise nach Griechenland hinterlassenen Befehl soll die Otto-Kapelle bei Kiefersfeld, zu welcher vor zwei Jahren am 1. Juni (dem Geburtstag des Königs Otto) der Grundstein gelegt wurde, am 1. Juni d. J. vollendet sein. Die Einweihung dürfte indessen erst am 18. Nov. (König Ottos Namenstag) erfolgen.

Von der Isar, 2. März. Es ist natürlich, daß Alles, was den griechischen Staat und seinen jungen König betrifft, hier die regste Theilnahme findet, und somit ist die orientalische Frage ein Gegenstand unserer besondern Aufmerksamkeit, da Griechenlands Zukunft so wesentlich dabei betheiligt ist. Ungeachtet der bedrohlichen Rüstungen der Seemächte, halten Wohlunterrichtete dennoch einen Bruch für sehr unwahrscheinlich; denn ein Krieg in diesem Augenblicke würde nicht bloß ungelegen und verdrießlich sein — wie Wellington von der Schlacht bei Navarin sagte —, sondern wahrhaft verhängnißvoll. Auch giebt es triftige Gründe, warum Rußland jetzt einen Krieg eben so wenig wünschen mag, als die andern Mächte geneigt sind, ihn herbeizuführen. Wie man hört, soll ein hochgestellter russischer Staatsmann laut geäußert haben, daß das St. Petersburger Kabinet die Verträge gewissenhaft beobachten werde, und keine Verletzung der Integrität der Türkei beab-

sichtige. Wenn nun auch mündliche Aeußerungen in der Diplomatie im Allgemeinen sich keines erheblichen Zutrauens erfreuen, so giebt doch die unmittelbare Stellung jenes Staatsmannes zum Kaiser, dessen biederer und offener Charakter allbekannt ist, jenem Ausspruche mehr als gewöhnliche Bedeutung. Ist somit auch keine unmittelbare Gefahr vorhanden, so kann man dennoch nicht läugnen, daß der todte Buchstabe des Vertrags von Hunkiar-Skelessi — wie Palmerston sich ausdrückt — lebendig werden kann, und die orientalische Frage bleibt immer eine politische Spannung, die nur durch Konsolidirung der Türkei friedlich gelöst werden kann. (N. C.)

Würzburg, 2. März. Heute wurden hier von dem königl. Regierungskommissair, Professor Dr. v. May, die Berathungen des israelitischen Kreiscomité's mit einer Schluß-Rede beendigt, worin er seine Zufriedenheit mit den Ergebnissen und die Ueberzeugung aussprach, daß, wenn auch nicht das Judenthum als solches, doch das Volk dieser Konfession, einer baldigen ersprießlichen Reform entgegensehen dürfe. Die Versammlung trennte sich unter dreimaligem Lebehoch für Se. Maj. den König, und Aeußerungen des Dankes gegen den Königl. Kommissair.

Stuttgart, 1. März. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde über das Frohn-Ablösungsgesetz abgestimmt. Die Frage: „Soll der Gesetzentwurf über die Umwandlung und Ablösung der Frohnen, so wie er sich durch die Beschlüsse dieser Kammer gestaltet hat, angenommen werden?" wurde nach einigen heftigen Debatten mit 72 gegen 14 Stimmen bejaht. Hierauf wurde die Berathung über den Gesetzentwurf, in Betreff der Entschädigung der berechtigten Gutsherrschaften für die aufgehobenen leibeigenschaftlichen Leistungen begonnen. — Unsere Kammern werden zu Ostern auf drei Wochen vertagt werden. — Auf dem den Ständen vorgelegten Budget bemerken wir einen Mehraufwand von 12,000 Fl. gegen die früheren Jahre für die Landes-Universität, welcher für die Zukunft stehend werden soll. Diese Erhöhung ist, insbesondere für die Sammlungen und andere Institute derselben sehr wünschenswerth. — Dem Vernehmen nach soll bei den Medizinern in Zukunft eine strengere Prüfung stattfinden, hauptsächlich um den Andrang zu diesem Studium zu beschränken. Die Prüfung für den Abgang von der Universität soll in Zukunft eine Preis-Bewerbsprüfung werden, während es bisher Jedem frei stand, sein Examen einzeln oder mit noch einigen Andern zu machen. Die Prüfung für die Befähigung zur Praxis, welche hier stattfindet, soll mehre Wochen dauern, und mit Prüfungen in der Ausübung selbst, wozu das hiesige Katharinenhospital dienen würde, verbunden sein. — Wie es heißt, soll das nächstbevorstehende Geburtsfest unsers Kronprinzen durch ein Turnier, welches der Hof und Adel veranstalten will, gefeiert werden.

Frankfurt, 28. Febr. (Nürnb. Korresp.) Die Lebhaftigkeit des Handels ist fortwährend steigend; es treffen von Holland und überhaupt rheinaufwärts viele Schiffe ein; aus der Schweiz und aus Norddeutschland kommen reichbeladene Frachtwagen, und schon jetzt knüpfen sich wieder Handels-Verbindungen mit den Gegenden an, welchen bisher Frankfurt verschlossen war. Ueberall werden Räume zur Aufnahme von Waaren hergerichtet, und für die Messe alle nöthigen Einrichtungen getroffen.

Oesterreich.

Wien, 30. Febr. In Betreff der Abgaben der geistlichen Stifte an den Staat ist eine neue Verordnung erschienen. Bisher hatten sie 15 Prozent ihrer jährlichen Einnahme zu den Staatsbedürfnissen beigesteuert. Von nun an haben sie 75 Prozent derselben zu entrichten. So lästig beim ersten Anblicke diese Besteuerung scheint, verliert sie doch viel von ihrem Drükkenden, wenn man erwägt, daß der bisherige Steuerfuß schon seit lange datirt, die weltlichen Güterbesitzer seit Jahren weit mehr in Anspruch genommen worden, als die geistlichen, und letztere durch Kultur und Ankauf ihre Einkünfte so bedeutend vermehrt haben, daß sie auch bei der jetzigen Abgaben-Erhöhung noch recht gut bestehen können. — Bereits sieht man einzelne Grenadiere von den deutschen Regimentern in ihrer neuen Uniformirung, mit den langen blauen, mit einem weißen Streifen versehenen Pantalons, wodurch sie dem ungarischen Militär sehr ähnlich werden. — Auch die Polizei-Soldaten erhalten, statt der bisherigen Kopfbedeckung mit den sogenannten Reiterhelmen, Tschako's. — Für heute sind schon in unserm Kreise die ersten der aus Krakau verwiesenen Polen angesagt. Sie werden in der Umgegend von Wien einquartirt; die Hauptstadt berührt Keiner. Alles ist zu ihrem schnellen Fortkommen nach Triest angeordnet, wo sie nach Nordamerika eingeschifft werden. — Zu Canischa, im Königreich Ungarn, macht eine zahlreiche Räuberbande, angeblich 120 Köpfe stark, viel von sich reden. Ein verabschiedeter Militär soll ihr Hauptmann sein. Unlängst führte sie einen Streich aus, der an den Helden der Oper Zampa erinnert. Eine reiche Gutsbesitzerin erhielt durch anonyme Hand den gemessenen Auftrag, an einem bestimmten Tage eine Gasterei für 80 Personen herzurichten, und für Alles Sorge zu tragen, was Küche und Keller vermögen; sonst würde ihr das Schloß über dem Kopf zusammengebrannt. Die Dame ließ sich einschüchtern und that wie ihr befohlen war. Die Räuber kamen, schwelgten von den reichen Vorräthen, und zogen ohne weitere Mißhandlungen und Beraubungen von dannen; daß sie nicht immer so glimpflich verfahren, braucht kaum bemerkt zu werden. Seitdem hat das Militair wohl häufig Streifjagden nach den Räubern angestellt, welche aber in den dichten Waldungen der Umgegend bis jetzt noch Schutz und Sicherheit fanden. (N. Z.)

Aus Ungarn, 2. März. (Privatmitth.) Am 27. Februar erfolgte die Einigung der Reichsstände in Betreff der Beschwerden des Pesther und Zaluder Comitats. Seitdem sind folgende Nuntien zu Debats für die nächste Reichstagssitzung vorbereitet: 1) das 14. über die Redefreiheit; 2) das 6. über die Beschwerden des Beckescher Comitats; 3) das 7. über die Beschwerden des gegenwärtigen Reichstags; 4) das gleichfalls 7. über einige neuere Beschwerden; 5) über die Auszugsweise aus den Operaten bearbeitenden Gegenstände; 6) der §. 6 des 4. Nuntium über die Pesther stabile Brücke, und endlich 7) kamen zwei neue Beschwerden zur Berathung, nämlich 1) die des Neograder Comitats wegen Errichtung protestantischer Consistorien, und 2) die des Stuhlweißenburger Comitats wegen Bedrückung adelicher Gewerbstreibenden durch städtische Behörden, wovon das Erstere beseitigt, das Letztere aber angenommen wurde. — In Folge der in Wien stattgefundenen Vermittlung S. K. H. des Erzherzogs Palatinus, dessen segensreiches Wirken mit jedem Tage kräftiger hervortritt, sind bereits von Seite der Stände die gewünschten Abänderungen

in dem Urbarial-Gesetz neu redigirt worden, und somit ist die Contribution der Adlichen für Bauerngründe entschieden.

Rußland.

Petersburg, 1. März. Die Russischen Censur-Behörden haben gegenwärtig folgende Organisation: In Petersburg befindet sich das Ober-Direktorium der Censur, dem der Minister des öffentlichen Unterrichts präsidirt; es zählt sechs ordentliche und zwei außerordentliche Mitglieder. Censur-Comité's giebt es in Petersburg, Moskau, Dorpat, Wilna und Odessa; besondere Censoren sind angestellt in Kasan, Grodno, Minsk und Riga. Endlich ist in Petersburg auch ein Censur-Comité für Schriften des Auslandes.

Großbritannien.

London, 2. März. Die vorgestrige Debatte im Unterhause über die Irländische Munizipal-Reform-Bill giebt dem Globe zu folgenden Bemerkungen Anlaß: „Sir R. Peel schlägt vor, die Corporationen gänzlich zu vernichten, die Beraubung der Corporationen in einem Maaße auszuführen, das selbst jenes bei weitem überschreitet, welches, wie Sir Chs. Wetherell es den Lords vorstellte, die Minister für die Englischen Munizipalitäten beabsichtigt haben sollten. Der Führer der Tories will die Freemen ihrer Rechte berauben, ohne sich im mindesten darum zu bekümmern, ob auch ursprüngliche darunter sind oder nicht. Er spricht den Einwohnern aller Städte Irlands schlechthin alles Recht ab, sich in die Verwaltung ihrer örtlichen Angelegenheiten zu mischen. Sir R. Peel sagt in der That dem Volke, obschon er nicht die Offenherzigkeit des Lords Stanley hatte, es wörtlich einzugestehen, daß, obgleich eine feierliche Akte der Gesetzgebung alle Nichtbefähigung wegen der Religion auf immer abgeschafft hat, obgleich persönlicher Werth und nicht das Religionsbekenntniß jetzt die Befähigung für Civil-Aemter verleiht, der Tory-Ex-Premier-Minister, sagen wir, verkündigt dem Volke Irlands, daß es, weil es katholisch, ungeeignet sei, sich selbst zu verwalten, und durchaus nicht verdiene, daß ihm die Handhabung seiner eigenen Angelegenheiten anvertraut werde. Die Bill erhielt ihre zweite Lesung ohne Widerspruch."

Die Kommission zur Untersuchung der Carlowschen Wahl-Angelegenheit kam gestern Mittag wieder zusammen und setzte das Verhör des Herrn Raphael fort, welches zuerst von Sir F. Pollock und dann von dem Serjeant Wilde geführt wurde und bis 3 Uhr dauerte. Der nächste Zeuge, der sodann verhört wurde, war Herr Hamilton, der vertraute Rathgeber und Anwalt des Herrn Raphael. Auch die Kommission zur Untersuchung der Rechtmäßigkeit der letzten Parlamentswahl von Dublin, wo bekanntlich die Herren O'Connell und Ruthven gewählt worden, versammelte sich gestern ebenfalls. O'Connell wohnte dem Zeugenverhöre bei, welches von Herrn Thesiger, dem Anwalt der Partei, die gegen die besagte Wahl petitionirt hat, geleitet wurde. Dieser vertheidigte bei Eröffnung der Sitzung das Verfahren, welches die Kommission im vorigen Jahre in Dublin befolgte, und das, wie er sagte, den verleumderischsten Angriffen ausgesetzt gewesen sei; wenn er, meinte der Redner, das ehrenwerthe und gelehrte Mitglied für Dublin eine Maschine vorbereite, um die Kommissarien in die Luft zu sprengen, so dürfte leicht einer der Läufe zerplatzen und ihn selbst verwunden. (Gelächter.) O'Connell: „O, Sie kommen auf Fieschi!" (Gelächter.) Das Verhör soll morgen fortgesetzt werden.

Der Globe giebt folgende Skizze von der Irländischen Corporations-Reform-Bill: „Sie gleicht in ihren Hauptzügen der Englischen; die Amendements, die in der letzten Session in diese eingeführt wurden, sind mit einigen Modificationen auch in jene aufgenommen worden. In sieben größeren und kleineren Städten, nämlich Dublin, Cork, Limerik, Waterford, Galway, Belfast und Kilkenny, hat man die Hausrente von zehn Pfund, von Häusern und Ländereien zusammen nämlich, als Grundlage für die Bürger-Qualifikation angenommen; in allen übrigen Städte-Corporationen hat man den Census auf eine Hausrente von 5 Pfund ermäßigt, jedoch mit Ausschluß der Ländereien. Um einen Uebelstand in dem Englischen Gesetze hinsichtlich der Wahl der Aldermen zu beseitigen soll nach der Irländischen Bill die Zahl der Aldermen für jede Corporation aus dem Drittel der Räthe bestehen, das die meisten Stimmen erhalten hat. Treten fernerhin Erledigungen in der Zahl der Aldermen ein, so steht das Wahlrecht der Gesammtheit der Bürger zu."

Die Fregatte „Volage" ist aus Alexandrien zurückgekehrt, welchen Hafen sie am 13. Januar verlassen, nachdem sie den Ferman des Großherrn an unsern General-Konsul, Sir John Campbell, abgegeben hatte. Mehmed Ali hatte den Ferman mit dem studirtesten Anscheine der Unterwürfigkeit entgegengenommen, bei erleuchteten Fackeln und dem Herumschwingen von Rauchgefäßen.

Frankreich.

Paris, 2. März. Obgleich die Parteien, deren Stellung durch den jüngsten Ministerwechsel verwirrt wurde, sich noch nicht so auseinandergesetzt und fest gestaltet haben, daß man ein bestimmtes Bild von ihrem Umfange und ihrem Verhältnisse zu einander und zur Regierung geben könnte, so stellt sich doch wenigstens im Allgemeinen das als ziemlich gewiß heraus, daß die Minister die Majorität in der Deputirtenkammer haben werden. Diese Vermuthung gewinnt durch das Ergebniß der heutigen Präsidentenwahlen in den neu constituirten Bureaus der Deputirtenkammer an Wahrscheinlichkeit, die Mehrzahl der Präsidenten gehört dem Tiers-Parti an, und nur in drei Bureaus (es sind deren 9) gelang es den Doktrinairs, einem der Ihrigen die Präsidentschaft mit einer geringen Mehrheit zu sichern; Guizot und Duchatel wurden nur durch die Mehrheit einer Stimme zu Präsidenten ernannt. — Der Herzog Karl von Braunschweig ist mit der Gazette des Tribunaux in einem Federkrieg begriffen weil diese ihm vorgeworfen, daß er ein habitueller Zuschauer aller Hinrichtungen sei, und sich vorzüglich bei der von Pepin rc. bemerklich gemacht habe. — Der Bericht über den Zug nach Tremecen erregt wenig Interesse im Publikum, das, ohnehin der politischen Angelegenheiten satt, gestern und heute insbesondere sich allein der neuen Oper Meyer Beer's zuwendet. Dazu kommt noch, daß man den ministeriellen Siegesberichten nicht traut, da nach Privatbriefen der Sieg weder glänzend noch erfolgreich, sondern mit vielen Opfern erkauft worden ist. Es geht den Franzosen mit den Arabern, wie den Römern mit den Deutschen: sie triumphiren fortwährend über sie, ohne sie besiegen zu können.

Man weiß, daß die HH. von Broglie und Guizot sich in ihren offiziellen Berichten an den König allemal mit der Formel unterzeichneten: „Die treuesten Unterthanen Ew. Maj." Die jetzigen Minister haben dagegen in solenner Rathssitzung entschieden, sich künftighin nur zu unterzeichnen: „Die gehor-

samsten Diener Ew. Maj.", auch sind schon die nöthigen Befehle in dieser Rücksicht an die Ministerialbureaus ergangen. Das „Parceque" hat sich mit den Doktrinairs zurückgezogen, und das „Quoique" ist mit dem Tierspartí zurückgekommen. (Gazette.)

Spanien.

Madrid, 23. Febr. Die Hof-Zeitung enthält einen Bericht des Generals Cordova an den Kriegs-Minister, worin er meldet, daß er die Punkte seiner künftigen militairischen Operations-Linie besichtigt und dann die Französische Gränze überschritten habe, um sich mit dem General Harispe zu besprechen. Er sei von der Armee und von dem Volke mit dem größten Enthusiasmus empfangen worden, und obgleich die Zusammenkunft, wegen Krankheit des Französischen Befehlshabers, nicht habe stattfinden können, so habe er doch mit dem Chef des Generalstabes das Nöthige über den gegenwärtigen Stand der Operationen und die spätere Entwickelung derselben verabredet. Er ersucht den Minister, der Königin seinen Wunsch vorzutragen, daß sie den Spanischen Gesandten in Paris beauftragen möchte, dem Könige der Franzosen seinen Dank für die ihm auf Französischem Gebiete bewiesene Aufmerksamkeit auszudrücken.

Während der General Quesada die Insurgenten unter dem Priester Batanero nach einer Richtung hin verfolgt, nähern sich dieselben von einer andern Seite her der Hauptstadt. Sie sind schon in Torre la Cima, sieben Leguas von Madrid angekommen und richten ihren Marsch nach Somosierra. Ein Nachmarsch von wenigen Stunden kann sie nach dem Prado bringen. Man glaubt jedoch, daß sie bald werden gezwungen werden, sich wieder über den Ebro zurückzuziehen.

Einige Verurtheilungen in Beziehung auf Preßvergehen haben hier allgemeines Mißvergnügen erregt. Es ist der Schrift des Herrn Perpina gedacht worden; der Drucker, der sie ohne Erlaubniß publicirt hatte, Herr Jordan, ist zu 200 Dukaten Strafe verurtheilt; die übrigen Strafen hat ihm die Königin erlassen. — Die Zeitung Espannol, welche einige Artikel über diese Angelegenheit publicirte, welche sie nicht der Censur vorgelegt hatte, ist zu 2000 Realen Strafe verurtheilt worden. Der Espannol zeigt dies an, und sagt: Wir hatten in unserm Artikel den Civil-Gouverneur von Madrid, Herrn Olazaga, angegriffen, welcher die Wegnahme der Schrift des Hrn. Perpina angeordnet hatte. Er konnte uns direkt zur Bestrafung ziehen, that es aber nicht, sondern wandte sich an das Ministerium; dieses, welches wir gar nicht angegriffen hatten, beeilte sich, uns die Strafe zuzufügen. Wir sagten Herrn Olazaga Dank für die bewiesene Mäßigung und Höflichkeit gegen uns. Uebrigens liegen dem Publikum jetzt unsre Artikel vor, und es möge entscheiden, auf welcher Seite die Mäßigung und Rechtlichkeit ist.

Niederlande.

Haag, 3. März. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der General-Staaten wurden wiederum folgende Gesetz-Entwürfe überreicht: 1) ein Entwurf, durch welchen die Kolonial-Schuld auf 140 Millionen Gulden festgesetzt wird; 2) ein Entwurf wegen vollständiger Zahlung der Zinsen der National-Schuld für das Jahr 1836; 3) ein Entwurf, durch welchen das Ausgabe-Budget für 1837 auf 38,639,789 Gulden festgesetzt wird, und 4) ein Entwurf des auf 38,662,921 Gulden veranschlagten Einnahme-Budgets. Sämmtliche Gesetz-Entwürfe wurden den Sektionen zugewiesen und zum Druck verordnet.

Belgien.

Brüssel, 2. März. In der vorgestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer stattete Hr. Cornet de Gerz Bericht über die früher erwähnte Bittschrift des Libéral ab. Meine Herren, sagte er, in einer Bittschrift vom 26. Februar beklagte sich Herr Wallens, Herausgeber des Libéral, über das Attentat gegen seine Freiheit und gegen sein Eigenthum, dessen Opfer er von Seiten einiger Soldaten des Guiden-Corps gewesen ist, und verlangte, daß die Kammer eine Untersuchung in Betreff dieser Thatsachen verordne, um deren Urheber zu entdecken und zu bestrafen. Die Commission, welcher Sie diese Bittschrift überwiesen, hat keine Ausdrücke gefunden, die stark genug wären, um das Benehmen der Personen, die sich dieses Vergehens schuldig machten, oder dieselben anstifteten, wie sie wohl wünschte, zu brandmarken, aber sie hat nicht für dienlich erachtet, eine Untersuchung zu verordnen, weil diese Sache bei den ordentlichen Gerichten anhängig ist. Sie schlägt daher die Uebersendung der Bittschrift an den Justizminister und deren Niederlegung auf das Büreau des Renseignements vor. Dieser Antrag ward ohne Erörterung angenommen.

Von einem, mit den niedrigsten Schmähungen begleiteten Spottaufzuge wieder den Einzug der Franzosen in Belgien, der hier in der Fastnachtszeit stattgefunden, giebt der in Lille erscheinende Nord einen Bericht und fügt hinzu, daß der k. franz. Gesandte von unserer Regierung verlangt habe, daß die Polizei wegen Duldung dieses Unfugs zur Rede gestellt werde.

Es heißt, daß in diesem Augenblicke von deutscher Seite Unterhandlungen mit belgischen Commissairen gepflogen werden, wodurch der Anschluß Belgiens an den deutschen Zollverband eingeleitet werden soll. Dies könnte für Belgien, Deutschland und Holland sehr wichtige Resultate haben. Ersteres fände dadurch einen großen Markt für seine Produkte, den ihm Frankreich nicht öffnen wollte; das zweite fände einen Ausweg zur See, und das dritte würde durch diese Maßregel ohne Zweifel geneigter gemacht werden, sich zu Concessionen zu entschließen, die es seit 1815, allen Vorstellungen widerstrebend, verweigert hat. Schnell wird sich indessen keineswegs ein Verhältniß herstellen lassen, das so wichtige Interessen theils verletzt, theils befördert.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 26. Febr. (Alt. Merk.) Zwischen dem Britischen Gesandten in Stockholm und dem Schwedischen Minister des Auswärtigen sind im Herbste v. J. Noten über Herabsetzung des Britischen Holz-Zolles gewechselt worden, wofür die Britische Regierung ihrerseits Herabsetzung des Einfuhr-Zolles von Britischen Waaren in Norwegen und Schweden verlangt. Auf diesen Anlaß ist das Bedenken des Norwegischen Finanz-Departements eingefordert und mit Gründlichkeit erstattet worden. Man sieht daraus, daß die Holzverschiffung nach England allmälig in demselben Grade abgenommen, wie sie nach Frankreich, wo ein billigeres Zoll-System befolgt wird, zugenommen hat. Allein in dem Maaße, wie die Verschiffung nach England abgenommen, nahm auch die Einfuhr Englischer Waaren ab. Das Finanz-Departement meint demnach, daß es insonderheit dieser Umstand ist, der jetzt die Englische Regierung dahin gebracht, selbst über die Aenderung ihres Holz-Zolles zu unterhandeln, wovon sie gar nichts hören wollte, so

lange sie Britannien als den einzigen Markt für das Norwegische Holz ansah.

Christiania, 22. Febr. Der Lieut. Roosen verlangte in der Sitzung des Kriegsgerichts vom 13. d. die vorläufige Erklärung desselben, daß sämmtliche Untersuchungen über ihn bei offenen Thüren gehalten werden sollten, widrigenfalls er sich weigern werde, die ihm vorgelegten Fragen zu beantworten. Dieß ward ihm abgeschlagen, worauf er seine Weigerung, weiter zu antworten erklärte, Abschrift des Vorgegangenen verlangte, und abtrat. — Aus dem vom schwed. Commerz-Collegium abgestatteten Berichte über Schwedens Handel und Schifffahrt im J. 1834 entnehmen unsere Blätter Folgendes: „Unter den Ländern, mit welchen Schweden in Handels-Verbindungen steht, nimmt Norwegen fortwährend einen ausgezeichneten Platz ein. Die Einfuhr von dort nach Schweden, bestehend hauptsächlich in Heringen und andern Fischerei-Produkten, hatte sich dieses Jahr bis auf einen Werth von ungefähr 2 Mill. Thlr. vermehrt, während sie im J. 1833 nur 1 Mill. 759 869 betrug. Schwedens Ausfuhr nach Norwegen belief sich dagegen nur auf 600,000 Thlr., während sie im vorhergehenden Jahre auf 753,447 sich belief.“

Griechenland.

Athen, 9. Febr. (Privatmittheilung.) König Ludwig von Baiern hat mit seinem Sohne, König Otto, eine Rundreise auf den Inseln des griechischen Königreichs angetreten, um diesen klassischen Boden der Bildung des Menschengeschlechts zu besuchen. — Der Carneval ist in Pera fröhlich geschlossen worden, nachdem Anfangs ein lächerliches Duell vielen Stoff zu Sarkasmen lieferte.

Osmanisches Reich.

Unter der Ueberschrift: „Verschiedene Stimmen über die Verhältnisse in der Moldau“ enthält die Allg. Zeit. (Außerordentl. Beilage Nr. 101) folgende Artikel: Jassy, 7. December 1835. Mein Stillschweigen ist den hiesigen politischen Gährungen zuzuschreiben, die in der Verbannung der HH. Alexander Sturdza, Groß-Wisternik, Constantin Sturdza, Groß-Logothet, und Georg Ghika, Groß-Postelnik, ihren Grund haben. — Botoschan, 23. Dec. Aus Jassy haben wir traurige traurige Nachrichten. Fast alle Frauen haben wegen der drei Verbannten Trauer angelegt. Heute erfahre ich aus sicherer Quelle, daß auch der Groß-Wisternik Nikolaus Rosnowan in ein Kloster verbannt, sein Vater aber zum Groß-Logothet (Minister des Innern) ernannt worden sei an die Stelle des sehr geschätzten Alexander Ghika, der seine Entlassung genommen, weil er in die ihm vom Fürsten angesonnene verfassungswidrige 30prozentige Steuererhöhung nicht einwilligen wollte. Unter welchen Bedingungen der gleichfalls geschätzte Rosnowan ins Ministerium getreten, verlautet noch nicht. — Jassy, 25. Dec. Der Groß-Wisternik Nikolaus Rosnowan ist in das „Sekul“ genannte Kloster exilirt worden, um daselbst zum Fasten und Gebet angehalten zu werden! Auch er ist einer von denen, die gegen den Fürsten Beschwerden erhoben haben. Es gelang den großen Einfluß und hohes Ansehen genießenden Vater Rosnowans zu bestimmen, daß er selbst vom Fürsten die obige Korrektions-Maßregel gegen seinen Sohn erbat. — Jassy, 28. Dec. Am St. Nikolaus-Tage (18. Dec.) verfügte sich der Erzbischof in Begleitung mehrer Bojaren zum Fürsten, und bat um Zurücknahme des gegen die drei Bojaren erlassenen Verbannungs-Dekrets. Der Fürst ergriff diese Gelegenheit mit Vergnügen, um eine Maßregel zurückzunehmen, die mit so großem Schmerz im Lande vernommen worden war. Die Exilirten aber wiesen die Begnadigung zurück, mit der Erklärung, daß sie getrost die Entscheidung der Pforte auf ihre an dieselbe gerichtete Beschwerdeschrift abwarten wollen. — Welchen Ausgang die Sache nehmen wird, ist ungewiß. — Jassy, 3. Feb. Was die von mir verlangte Auskunft über die Ursache der Verbannung mehrer Bojaren betrifft, so mag nachstehender Bericht zur Antwort dienen: Die drei Großen verfügten sich in Begleitung mehrer Bojaren zum Fürsten und beschwerten sich über angebliche Verletzung der Verfassung, so wie allerlei Mißbräuche, Verkauf von Aemtern und Urtheilssprüchen, Bedrückungen und Erpressungen, die unter dem Schutze Sr. Durchlaucht ungestraft begangen würden. Sie baten zugleich um Abstellung derselben für die Zukunft, weil sie sonst bei den hohen Schutzmächten Abhülfe suchen müßten. Se. Durchlaucht wies sie mit der Erklärung ab, sie möchten immerhin appelliren, er werde sie schon zu Paaren zu treiben wissen; und er hielt Wort. — Jassy, 8. Febr. Bekanntlich haben nicht weniger als hundert und fünfzig Groß-Bojaren sowohl bei der hohen Pforte als auch beim St. Petersburger Kabinet über arge Verletzung der neuen Verfassung Beschwerde geführt, und dringen, gestützt auf mehre Artikel der ersteren, auf Entsetzung des Fürsten. Sie suchen unter Anderm nachzuweisen, daß der letztere über 150,000 Dukaten, nach Andern 400,000 Dukaten, theils durch Erpressungen, theils durch Justiz- und Aemterhandel ꝛc. an sich gebracht, daß er verderbliche Mißbräuche privilegire und durch vielfache Willkührhandlungen das Land bedrücke. — Daß diese Beschwerden eingereicht worden, ist landkundig. Was die Propaganda betrifft, die auch hier spuken soll, so gehört diese Behauptung ins Fabelreich. — Daß übrigens die drei Häupter der Opposition verbannt worden, darf nicht Wunder nehmen, da es dem Hospodar ein Leichtes gewesen, mit Hülfe seines phanariotischen Schwiegervaters, des Statthalters von Samos, Stephanaki Wogorides, der bekanntlich des Sultans Günstling ist, einen großherrlichen Verbannungs-Ferman auszuwirken. Zwar hat der Hospodar jene Maßregel bald wieder bereut; indessen haben die Verbannten die ihnen angebotene Erlaubniß zur Rückkehr abgelehnt, und sehen der Ankunft einer von den Schutzmächten abzuordnenden Untersuchungs-Kommission entgegen. Daß diese bald erfolgen möge, wird wohl allgemein gewünscht.

Amerika.

Nach Berichten aus Mexiko vom 5. Januar befand sich das Hauptquartier des Präsidenten Santana zu Saltilla, und die nach Texas bestimmten Truppen waren auf dem Marsche. Aus Vera-Cruz vom 9. Januar erfährt man, daß die Regierungs-Truppen unter General Cos, welche sich nach der Capitulation von San Antonio de Bejar bei Reja, an der Gränze von Texas, konzentrirt hatten, von den Insurgenten angegriffen und gänzlich in die Flucht geschlagen worden sind; General Cos selbst soll wiederum geblieben sein. Diesen Nachrichten zufolge betrug die Truppenmacht unter dem Befehl von Santana nur 4 — 5000 Mann, und man war des Erfolges seiner Unternehmung gegen Texas nicht sehr sicher.

Miszellen.

* Breslau, 10. März. Den Jagdfreunden und Gutschmeckern zur frohen Nachricht, daß die ersten Waldschnepfen so eben einpassirt sind.

Koblenz. Die Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren Hülfswissenschaften, hat den hiesigen Regierungs-Sekretär, Herrn Gall, zu ihrem korrespondirenden Mitgliede ernannt.

(Eilcorrespondenz.) Die Frage in der schles. Chronik, ob Humann, ehemaliger franz. Finanzminister, ein Breslauer sei, hat einen Correspondenten in Berlin veranlaßt dieselbe, ohne erst die Antworten abzuwarten, sogleich in eine Behauptung umzusetzen, und so der Hamburger Zeitung, aus welcher die Nachricht wieder in ein Dutzend anderer politischer Zeitungen übergegangen ist, zu berichten: „man meldet aus Breslau, daß Humann dort geboren, erzogen und der Sohn eines Musikus sei!" — Wo bleibet da die Schnelligkeit aller Eisenbahnen der ganzen Welt! —

In Nr 57 d. Ztg. haben wir gemeldet, daß ein armer Sattler-Geselle in Braunschweig, Namens Lefevre, der Erbe des berühmten Marschalls Lefevre geworden sei; nach neuern Nachrichten verhält sich die Sache so: Der berühmte Marschall war der jüngere von 2 Söhnen eines Müllers zu Ruffach in Elsaß. Der ältere Bruder des Marschalls nun ist der Großvater des obengenannten Sattler-Gesellen, und dieser hat blos von einem Elsasser Verwandten die Nachricht von dem Ableben der Wittwe des Marschalls Lefevre und Hoffnung auf eine reiche Erbschaft erhalten. Der Erbe in spe ist aber so vernünftig gewesen, nicht sogleich nach Paris abzureisen, sondern erst zuvor nähere Erkundigungen über diese Angelegenheit einzuziehen.

Zu Ostern wird in dem Dorfe Möckern bei Leipzig eine Privat-Heil- und Verpflegungs-Anstalt für Geisteskranke eröffnet. Der Unternehmer ist der Dr. E. W. Günther in Leipzig.

Wien. Dlle. Sabine Heinefetter ist hier angekommen.

Die Berliner Spikersche Zeit. enthält folgende Privatmittheilung aus Paris vom 1. März: Die Vorstellung von Meyerbeer's Hugenotten hat gestern Abend Statt gefunden. Was Paris Elegantes und Berühmtes, in der politischen, künstlerischen oder gesellschaftlichen Welt besitzt, war bei dieser Aufführung zugegen. Die Damen waren sämmtlich en grande toilette, die K. Familie, mit Ausnahme des Königs, erschien in Trauer. Man gewahrte höchst berühmte Namen im dritten Rang, viele der beliebtesten Schriftsteller im Amphitheater, alle Pariser Kritiker waren zugegen. In aller Eile schreibe ich Ihnen heute nur Folgendes: Sie kennen die Verhältnisse der meisten hiesigen Zeitungen zu dem großen Opern-Institute, Logen-Billets und andere Reizmittel werden von der Direktion nie gescheut, um die französischen Opern-Vorstellungen so viel als möglich zu preisen, deshalb werden Sie auch selten Unpartheiisches in hiesigen Blättern lesen, und gewiß auch nicht über die Hugenotten. Die hier folgenden kurzen Andeutungen, können Sie aber als streng gerecht und unpartheiisch annehmen. Der erste Akt ist fast ohne Beifall aufgenommen worden, obgleich von den „Klatschern" (clacqueurs) jedes Musikstück lebhaft applaudirt wurde. Im Foyer aber, wo sich das Urtheil rasch ausspricht und verbreitet, nannte man überall die beiden ersten Akte schwach, ohne Wirkung, voll von Erinnerungen an Robert le Diable, wenig melodisch, obgleich schon hier und da reich an Harmonie. Der dritte Akt enthält einzelne Schönheiten, der vierte einige wahrhafte Choralwunder, ein hinreißend schönes Duett zwischen Raoul und Valentine (Nourrit und Mlle. Falcon), der fünfte ein herrliches Trio, und Chöre, die tief erschüttern. Der Schluß folgt aber zu rasch, und so schleppend die drei ersten Akte sind, so abgebrochen übereilt erscheint der Schluß. Der Text ist unter Null; die Dekorationen sind äußerst schön gemalt, und geben einige Aussichten auf das alte Paris, (das Louvre) ein Prachtzimmer im Schlosse, ein illuminirtes Schiff und einen k. Baldachin. Das unbefange Urtheil stellt die Hugenotten trotz einzelner herrlichen Momente, unter Robert le Diable. — Meyerbeer's Name ist mit stürmischem Beifall genannt worden. Ein Lorbeerkranz flatterte aus einer Prosceniums-Loge für die drei Sänger, Nourrit, den herrlichen Levasseur und die pathetische Falcoln hernieder: nur fiel er etwas zu spät. — Heute Abend läuft alle Welt, um die „sieben Infanten" sterben zu sehen. (Der Ankündigung nach das Werk eines jungen Dichters, der Alex. Dumas und Victor Hugo in der Darstellung des Gräßlichen übertroffen haben soll.)

Der durch vielseitige Sprachkenntniß und durch Herausgabe von Gedichten bekannte Kaplan von Oberthères, Dr. Schwermer, hat den Ruf als Beichtvater des Gemahls der jungen Königin Donna Maria von Portugal erhalten.

Am 29sten Februar hatte der verdienstvolle Justizminister, Freiherr v. Schrenk sein vierzigstes Dienstjahr zurückgelegt. Das Königl. Kreis- und Stadtgericht München überreichte bei dieser Veranlassung ein Gratulationsschreiben, das auch der äußern Form nach ein Muster kalligraphischer Vollkommenheit ist.

Breslau, 11. März. Der heutige Wasserstand der Oder am hiesigen Ober-Pegel ist 18 Fuß.

(Eisenbahnen.) Stuttgart, 28. Februar. Unter den Unterzeichnern zur Würtembergischen Eisenbahn nennt man u. a. die des Fürsten Taxis und mehrerer hohen Fürstlichen Personen und eine große Zahl der ersten Wechselhäuser aus Nord- und Süd-Deutschland. Auch haben wenige Regierungen sich für Eisenbahnunternehmungen so reell thätig und fördernd gezeigt als die Würtembergische, indem dieselbe die ersten Ausgaben durch ein unverzinsliches Darlehn gedeckt, und hunderttausend Gulden für die auf Kosten der Regierung vorzunehmenden technischen Vorarbeiten bei den Ständen in Ersparniß gestellt hat. Die Vereinigung der früher isolirt zu Ulm bestandenen Eisenbahngesellschaft mit der hiesigen in Eine, ist nunmehr im Wege des Vertrags erfolgt.

Dresden, 3. März. Die vorläufige Subscription für Actien der Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn ist nunmehr geschlossen. Schon hierbei sind für 36 Mill. Thlr. unterzeichnet worden, während die Kosten der Ausführung nicht viel über 3 Millionen betragen sollen. Es wird daher eine Reduzirung der unterzeichneten Actien eintreten durch Reduction des unterzeichneten Betrags auf den 10ten Theil desselben. Uebrigens besteht zwischen den Leipziger und Chemnitzer Actionairs noch die große Differenz, ob die neue Eisenbahn von Chemnitz direkt nach Leipzig gelegt, oder einen Umweg bildend, auf die

Leipzig-Dresdner Bahn dergestalt zugeführt werden soll, daß Chemnitz dadurch zugleich der Elbe näher gebracht wird. Das Erstere wird natürlich von den Leipzigern gewünscht, um Leipzig seinen Zwischenhandel zu sichern, das Letztere entspricht dagegen mehr den Aussichten auf leichteren Verkehr für die Erzgebirgischen Fabriken.

Leipzig, 2. März. Zu den wahrscheinlichen Vortheilen der künftigen Eisenbahn nach Dresden ꝛc. rechnet man, daß manche Einkäufer in den Messen zwar zum Nachtheil der Gastwirthe und Zimmervermiether hier nicht lange verweilen, aber desto öfterer hierher während der Messen eintreffen werden. Die Inscriptionen zur Gebirgs-Eisenbahn mit der Einmündung in die Leipzig-Dresdner Eisenbahn bei Oschatz sind, wie berichtet, geschlossen worden. Das Lokal war so von den vielen sich Anmeldenden aus den reicheren Klassen im Lande und auswärts bestürmt, daß eine Polizeiwache zur Hand sein mußte, um die ärgsten Excesse zu verhüten, und man könnte eine Novelle von den Anekdoten der Habgierigen schreiben, welche mit ihren Collegen wetteiferten, wer zuerst ans Comtoir gelangen, sein Geld los werden, und seine Scheine erhalten könnte. — Nürnberg, 4. März. Die gestern hier eröffnete Subscription auf den der Stadt Nürnberg bewilligten dritten Theil des Actien-Kapitals von 6 Millionen Gulden für die Anlegung einer Eisenbahn von Nürnberg nach Augsburg, hat das überraschende Resultat dargeboten, daß schon am ersten Tage die Einzeichnungen den doppelten Betrag der erforderlichen Summe überstiegen. Die Subscription, zu der bis zum 20sten d. Frist anberaumt war, konnte demnach schon gestern Abend geschlossen werden. Nach Maßgabe der, von den mitbetheiligten Unternehmern unterm 26. Februar erlassenen Bekanntmachung, wird nunmehr die Ausgleichung der unterzeichneten Summen pro rata und in der Art vorgenommen, daß nur die Unterzeichnungen über 5000 Fl. sich einer Reduction zu unterwerfen haben. — Wien, 2. März. Es soll sich unter Leitung des hiesigen Handelshauses Benvenuti eine Gesellschaft bilden, welche eine Eisenbahn zwischen Wien und Triest anzulegen beabsichtigt. Auch zur Anlegung einer Eisenbahn zwischen Raab und Pest, die später tiefer nach Ungarn fortgesetzt werden könnte, gedenkt hier eine Aktien-Gesellschaft zusammen zu treten. — Dieser Tage ist in London auf den Antrag des Präsidenten im Handels-Departement, Herrn Poulett Thomson, von Seiten des Unterhauses ein Comité niedergesetzt worden, um Nachricht über die dem Hause vorliegenden Eisenbahnenbills zu ertheilen. Es hat sich bei dieser Gelegenheit ergeben, daß die Zahl der Bills 58, und das in diesen Eisenbahnunternehmungen anzulegende Kapital 28,224,000 Pfd. beträgt; da jedoch die Ausgaben gewöhnlich zu niedrig angeschlagen werden, so läßt sich der Belauf des zu verwendenden Kapitals wohl noch um mehrere Millionen höher annehmen. — Das Ansuchen mehrerer Gutsbesitzer in Wermland (Schweden), daß auf öffentliche Kosten Untersuchungen in Beziehung einer Eisenbahn zwischen dem Hjelmare- und dem Wener-See, so wie auf einen Kanal zwischen dem ersteren und dem Wettersee verfügt werden möge, hat nicht den Beifall der Regierung erhalten. — Leipzig, 5. März. Wie man sagt, ist die Genehmigung der Magdeburg-Leipziger Bahn von Seiten der Königl. Preußischen Regierung erfolgt. Dieselbe enthält aber mehrere, das Unternehmen sehr erschwerende Bedingungen: 1) daß Jedermann das Recht haben soll, gegen Entgeld, die Bahn zu befahren; 2) daß die Actien auf den Namen lauten müssen; 3) daß bis zur Einzahlung von 25 pCt. weder die Actien selbst, noch Interimsscheine ausgegeben werden dürfen; 4) daß die Einzahler der 25 pCt. für die übrigen 75 pCt. haften müssen. Bereits ist ein Comité nach Berlin abgereist, um eine Zurücknahme der Punkte unter 1 und 4, so wie auch die Erlaubniß auszuwirken, die Bahn nicht über Halle legen zu dürfen, welche Stadt dagegen mit der Bahn durch eine Seitenbahn verbunden werden soll. — In der vorigen Woche wurde die Liste zu Unterzeichnung auf die Berlin-Stettiner Bahn auf der dortigen Börse ausgelegt, und in einem Tag gegen 800,000 Thlr. gezeichnet. Da das ganze Capital auf $2\frac{1}{2}$ Millionen bestimmt ist, und man sich überzeugt hält, diese Summe in Stettin und Berlin aufzutreiben, so beschloß man, die Actien nicht weiter zu verbreiten. Wie man hört, ist der Entwurf bis jetzt auf eine directe Bahn gerichtet, da aber diese bei weitem unvortheilhafter wäre, als wenn man sie auf den großen Meßplatz Frankfurt führte, wodurch man zugleich die große Straße nach Breslau und Polen hielte, so glaubt man, daß der Umweg einiger Meilen die Actionaire nicht hindern wird, ihren ersten Plan gegen diesen zu vertauschen.

Wien, 18. Februar. Im Wollgeschäfte ist es hier seit kurzem ungewöhnlich lebhaft. Ein Agent der Nordamerikanischen Tuchfabriken, der mit starken Akkreditiven versehen ist, kaufte rasch hintereinander gegen 4500 Zentner meist unsortirte ordinaire und Mittel-Wolle von 80 — 100 Fl. C. M., und setzt seine Einkaufs-Bemühungen noch eifrig fort. Ein Sächsischer Wollhändler nahm 800 Zentner feine Wolle von 130 — 140 Fl., und ein Niederländischer ein gleiches Quantum Mittelsorten. Aus Frankreich trafen ebenfalls mehre Käufer hier ein, und sie unterhandeln auf einige sehr theure Partien. Der Aufschlag beträgt seit wenigen Wochen 7 bis 10 pCt.!

London, 23. Februar. Für Wolle findet in unserm Markte noch immer starker Begehr statt und man erwartet eine fernere Vermehrung desselben, weil die Tuchlager, wieder sehr zusammengeschmolzen sind. In Deutschen ord. Mittel- und Mittelwollen, 2 Sh. 4 d., bis 3 Sh. 4 d., haben sich die Vorräthe dermaßen verringert, daß der Bedarf darin nicht zu befriedigen ist, und als Folge davon stehen die Preise circa 8 pCt. höher als vor 3 Monaten.

Räthsel.

Ich nenn euch einen Maler,
Der Malen nie gelernt,
Und dennoch trifft zum Sprechen,
Daß jeder euch erkennt:
Er malt nach allen Schulen,
Bald deutsch, bald niederländ'sch,
Französisch und italisch,
Bald Blume, Thier, bald Mensch.
Die Farben bleibt er schuldig
Mit denen er gemalt,
Und dennoch traut ihm jeder
Obgleich er nie bezahlt.
Wie wär's auch anders möglich,
Für seine Malermüh'
Bezahlte ihn noch keiner,
Und dennoch traf er sie.
Dabei hat er noch Kunden,
Die kommen tausend Mal.

Und lassen sich schnell malen
In Kammer, Stub' und Saal.
Oft schelten ihn die Damen,
Daß er zu treu copirt,
Doch dies ist eitle Laune
Die sie zum Tadel führt.
Ja, nennt mir nun den Maler!
Ihn kannte Adam schon,
Seitdem lebt er im Wasser
Und ist des Feuers Sohn. D.........r.

Auflösung der Charade in Nr. 59 dieser Zeitung:
Lendemain.

Inserate.

Theater-Nachricht.
Sonnabend d. 12. März: Gustav oder der Maskenball. Große Oper in 5 Akten. Musik von Auber. Morgen: 1) Laßt mich lesen. Lustsp. in 1 Akt v. Dr. C. Töpfer. 2) Zum erstenmal: Die Braut aus der Residenz. Lustsp. in 2 Aufz. 3) Die weiße Pikesche. Posse in 1 Akt.

Sonntag, den 13. März findet unbedingt die letzte Schaustellung meiner großen Menagerie statt. J. Polito.

C. 17. III. 5. R. u. T. △. I.

Gewerbeverein.
Technische Mechanik: Montag, 14. März, Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer ältesten Tochter Pauline mit Herrn Gutsbesitzer Otto Wolff auf Groß-Raacke, beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 11. März 1836.
Direktor Dr. Küstner und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Pauline Küstner.
Otto Wolff.

Todes-Anzeige.
Heute früh 11 Uhr verschied nach langen Leiden sanft in den Armen seiner Familie mein Schwiegervater, der Generalmajor von Sanitz, im 54sten Jahre.
Festes Vertrauen auf Gottes Gnade, freudige Ergebung in seinen unerforschlichen Willen, welche ihn in seinem Leben begleiteten, verliessen ihn auch auf seinem letzten Lager nicht, und liessen ihn alle Schmerzen desselben mit Heiterkeit ertragen.
Dies den vielen Verwandten und Freunden des Verstorbenen anzeigend, bittet um stille Theilnahme:
Gross-Glogau, den 3. März 1836.
Frh. Kalau v. Hoven, Prem.-Lieuten. im 18ten Inf.-Regim. im Namen der Mutter u. Tochter des Verstorbenen.

Todes-Anzeige.
Den heut Morgen um vier Uhr in Folge der Entbindung von einem gesunden Mädchen stattgehabten Tod meiner geliebten Gattin Emmeline, geb. Freiin von Forcade de Bié, zeigt hiermit voll tiefer, unnennbarer Betrübniß an:
Zobten, am 8. des März 1836.
von Borwitz.

Obiger Trauerkunde fügen wir voll heißen Schmerzes bei, daß die theure Entschlafene das Alter von 25 Jahren noch nicht erreicht und uns also in der Blüthe der Kraft und der Jahre entrissen wurde.
Schweidnitz, am 8. des März 1836.
Majorin v. Strenge, als tiefgebeugte Großmutter.
Auguste von Forcade, als Schwester.

Die VII. Fortsetzung des Haupt-Cataloges der F. E. C. Leuckartschen Lesebibliothek in Breslau ist erschienen und daselbst in Empfang zu nehmen.

F. E. C. Leuckarts Lesebibliothek wird fortwährend mit den neuesten literarischen Erscheinungen vermehrt. Hiesige und Auswärtige können jederzeit der Leihbibliothek, dem Taschenbuch-Lesezirkel, der Jugendbibliothek, dem Lesezirkel der neuesten Bücher, so wie dem Musikalien-Leih-Institute beitreten; auch sind hundert und mehr Bände zum Wiederverleihen unter billigen Bedingungen zu erhalten.

Zu dem Moden-Journal-Lese-Zirkel, bestehend aus der Wiener, Berliner, Pariser und Allgemeinen Modenzeitung, der Schnellpost für Moden 2c., so wie zu dem Journal-Lese-Zirkel, welcher über 50 der vorzüglichsten schönwissenschaftlichen und kritischen, so wie Mode-Journale enthält, unter denen jeder Theilnehmer nach Belieben wählen kann, können sowohl Hiesige als Auswärtige noch beitreten.
F. E. C. Leuckart,
Lesebibliothek, Ring Nr. 52.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 37:
Okens Naturgeschichte,
23 Theile. 1836. statt L. 4⅚ Thlr., ganz neu f. 3 Thlr. Schubert, die Urwelt, 1826. L. 2 Thlr. f. 1 Thlr. Mackeldey. 1834 f. 3 Thlr.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 61 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 12. März 1836.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in
Breslau und Pleß bei
Ferdinand Hirt
(Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 80)
zu haben:

Leitsterne auf der Bahn des Heils.

11r und 12r Band. Oder: Neue Folge 5r und 6r Bd. A. u. d. Titel: Das Leben der gottseligen Mutter Margaretha Maria Alacoque, Nonne der Heimsuchung Mariä im Kloster Paray le Morial in Charlois, gestorben im Jahre 1690 im Rufe der Heiligkeit. Aus dem Französischen des hochwürd. Herrn J. J. Languet, Erzbischofes zu Sens 2c. Herausgegeben von einem Weltpriester. 2 Bd. Nebst einem Anhang: Andachten zum Herzen Jesu, (aus den Schriften von J. P. Silbert.) Mit 2 Stahlstichen als Titelkupfer. gr. 12. 3 Thlr.

Für Guts und Branntwein-Brennerei-Besitzer, Pächter, Verwalter, Oekonomen und Branntweinbrenner

In einer zweiten Auflage ist im Verlage des Verfassers so eben erschienen und in Commission bei Julius Hebenstreit in Breslau zu haben, so wie von diesem durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes für den Preis von 3 Thaler Preuß. Courant zu beziehen:

Des Kaufmann C. G. Schneefuß

praktische Anweisung

zu seinem, durch praktische Erfahrungen bewährten und vielseitig geprüften, höchst gewinnreichen, eigenthümlichen Verfahrungsarten beim Betriebe der Branntweinbrennerei, vermittelst welcher nicht allein eine fortwährende, sehr bedeutende Ersparniß an der Ausgabe für Hefe gemacht, eine vortreffliche Gährung der Maische erzweckt, und das Ueberlaufen so wie das Anbrennen derselben verhütet, sondern auch aus Kartoffeln und Korn, die höchst möglichste Ausbeute an gutem Branntwein und Spiritus (die sich bei Kartoffeln bei einem Berliner Scheffel sogar bis auf 10 Quart von 50 Procent nach Tralles bei 12½ Grad nach Reaumur Temperatur belaufen kann) bei jeder Brennerei-Einrichtung erzielt, und nächstdem auch die mögliche Benutzung des Maischraums erreicht werden kann,

nebst einem

Anhange,

welcher die Vorschrift zur rechten Bereitung der gepreßten, sogenannten Pfundhefe aus der Branntweinmaische und das Verhältniß der Maaße und Gewichte in Deutschland und andern Ländern enthält.

Mit einer Tafel Abbildungen.

Zweite Auflage.

Der Beifall, der sich durch den raschen Absatz der ersten Auflage dieser Schrift überzeugend ausgesprochen hat, bürgt für deren Brauchbarkeit und überhebt jeder weitern Anpreisung der zweiten Auflage um so mehr, da der Inhalt, welcher unverändert in der Einleitung 2 Abtheilungen, 9 Abschnitte und 213 Paragraphen auf 167 Seiten beibehalten worden, mehr als jede eigene Anempfehlung ihren Werth beurkunden, und das was der Titel der Schrift verheißet, reell leisten, und somit den Erwartungen Aller, welche sich dieselbe zulegen, entsprechen wird.

Uebrigens muß noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht werden, daß die in diesem Werke zugleich vorgeschriebenen dünnflüssigen und dicken Einmaischungsarten in keiner andern Schrift und am Allerwenigsten in den beiden in der Richter'schen Buchhandlung zu Breslau, und dem Verlags-Comtoir in Grimma erschienenen Schriften von anonymen Verfassern, von welchen das eine angeblich Einmaischungsgeheimnisse des Herrn Schneefuß enthüllen, das andere aber dessen geheimes Einmaischenverfahren öffentlich überliefern soll, zu finden ist, was auch ein Vergleich dieser Schriften genugsam darthun wird.

Um auch dem weniger Bemittelten die Anschaffung dieser Schrift zu erleichtern, ist der Preis auf obige 3 Thaler herabgesetzt.

Julius Hebenstreit,
vormals Joh. Fr. Korn des ältern Buchhandlung
in Breslau, Ohlauerstraße Nr. 84.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14, ist zu haben:

Wachlers Vorlesungen über die Gesch. der teutschen Nationalliteratur. 2 Bde. 1834. Lpr. 3 Rtl., neu u. gut geb. f. 2 Rtl. Müllers Archäologie der Kunst. 1835. in prachtvollem Hfrb., statt 3 Rtl. f. 2 Rtlr. Heerens Ideen über die Politik 2c. der alten Welt, neueste Aufl., in 6 Thlen., mit Karten. 1826. L. 12 Rtl., neu in Hfrb. f. 5⅔ Rtlr. Niebuhrs römische Geschichte. 3 Thle. 1832. Ldpr. 11½ Rtlr., f. 5⅓ Rtlr. Raumers Gesch. der Hohenstaufen. 6 Thle., mit Kupfern u. Karten, st. 24 Rtlr., schön geb. f. 8⅔ Rtlr. Dorow, Opferstätte und Grabhügel der Germanen und Römer am Rhein. 2 Bde. 1821, mit 40 Kupfertafeln. u. 1 Karte. Ldpr. 10 Rtlr., f. 4 Rtlr. Rhode, über religiöse Bildung, Mythologie u. Philosophie der Hindus. 2 Bde. 1827, mit 33 Kpfrtaf. L. 6⅔ Rtlr. f. 2⅔ Rtl. 15 schlesische Fürstenthums-Karten auf Leinw., f. 2 Rtl. Hogarths Kupferstiche, 88 Platten mit Lichtenbergs Erklärung, in 14 Lief. L. 25 Rtl. g. neu f. 10 Rtl.

☞ Beim Antiquar Sington, Kupferschmiedestr. Nr. 21 ist zu haben: Röhrs Predigten, 3 Thle. 1826, L. 5 Rthlr. f. 2½ Rthl. Schmalz Predigten, 2 Thle. 1834, f. 1 Rthlr. Baumgarten Crusius Dogmengeschichte, 2 Thle. 1833, L. 5⅓ Rtlr. f. 3⅓ Rthlr. Dies. v. Münscher, 4 Thle. L. 7⅔ Rtl. f. 2⅔ Rthl. Dies. v. Cölln, 2 Thle. 1834, L. 5 Rtl. f. 2½ Rt. Dass. 1r. f. ⅚ Rthl. Dies. v. Augusti, L. 2 Rthlr f. 1 Rtl. Hahns Dogmatik, 1828, L. 2⅚ Rtlr. f. 2 Rtlr. v. Hase,

1826, L. $2\frac{1}{2}$ Rthlr. f. $1\frac{1}{6}$ Rtlr. Dief. v. Reinhard, Berger und Schott, f. 1 Rtlr. v. Brettschneider, 2 Thle. L. 5 Rtl. f. 2 Rtlr. Deff. syst. Entw. all. Dogmat.-Begriffe, 1819, L. $3\frac{1}{3}$ Rtlr. f. 2 Rtlr. Dass. 1805 f. 20 Sgr. Beckers Weltgeschichte, 14 Thle. 1833, Schrbp. neu geb. L. $16\frac{2}{3}$ Rtlr. f. 10 Rtlr. Hummels Clavierschule, 3 Thle. L. 16 Rtlr. f. 7 Rt. Passows griech. Wörterb., 4 Thle., 1831, eleg. Franzb. Schrbp. L. 9 Rthlr. f. 7 Rthlr. Dass. 1828, f. 5 Rtlr. Sämmtlich compl. und reinl. gehalten.

(Anzeige.) Von dem Dr. theolog. Franz Hoffmann erschien: „Der leidende und sterbende Jesus, — ein überaus tröstliches und erweckliches Vorbild für alle ihm noch jetzt nachleidenden Christen" in 6 Fastenpredigten. 6 Sgr.

Früher: De ecclesiae catholicae infallibilitate.
De ecclesiae catholicae hierarchia.
Die Lehre der kath. Kirche vom Ablasse.
Ueber den Cölibat der kath. Geistlichen.
Mehrere einzelne Reden.
Eine Reihe von Sendschreiben an die hiesige Bürger-Bruderschaft 2c.

Da der Verfasser bereits als einer der älteren Lehrer, Prediger, Seelsorger hierorts genugsam bekannt ist; so bedarf es keiner weiteren Empfehlung.

Aufgebot.

In dem Depositorio des unterzeichneten Inquisitoriats befinden sich nachstehend benannte Sachen, wahrscheinlich entwedet, als:

1) ein kleiner viereckiger, weiß angestrichener Gartentisch mit einer roth angestrichenen Schublade;
2) drei Gartenstühle, welche weiß angestrichen sind, und von denen einer bereits sehr schadhaft ist.

Die unbekannten Eigenthümer dieser Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, sich binnen 14 Tagen, spätestens aber in dem vor dem Ober-Landesger.-Referendar, Herrn Rau, im Verhörzimmer Nr. 12. auf den 23sten d. M. Vormittags um 9 Uhr anberaumten Termine zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche nachzuweisen, und die Ausantwortung der Sachen, sonst aber zu gewärtigen, daß darüber anderweitig gesetzlich werde verfügt werden.

Breslau, den 7. März 1836.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung des Brennholz-Bedarfs für die Garnison- und Lazareth-Anstalten zu Breslau und Brieg, auf drei Jahre pro $18\frac{37}{40}$ wird hiermit ein Licitations-Termin auf Dienstag, den 29. d. M. Vormittags um 9 Uhr, in unserem Geschäfts-Lokal, dem Hof-Baurath Fellerschen Hause am Sandthor allhier, festgesetzt, wozu Lieferungslustige eingeladen werden.

Die Gebote können für jede der genannten Garnison-Städte einzeln, so wie für beide zusammen abgegeben werden, und sind die Lieferungsbedingungen täglich, während den Amtsstunden bei uns einzusehen.

Die Entrepreneurs haben sich zum Termine mit Kaution zu versehen.

Breslau, den 5. März 1836.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps.
Weymar.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Liegnitz. Der zur Johann Friedrich Schreckschen Konkurs-Masse gehörige Gasthof zum Rautenkranz Nr. 64 zu Liegnitz, abgeschätzt auf 15314 Rthlr. 8 Sgr. $6\frac{2}{3}$ Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Prozeß-Registratur einzusehenden Taxe, soll am 14. April 1836, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Das Dominium Kalemba beabsichtigt das am Ober-Teiche zu Kalemba befindliche Frischfeuer zu kassiren und an dessen Stelle einen Holzkohlen-Hohen-Ofen ohne alle Veränderung des Wasserstandes zu erbauen.

Dem §. 7 des Gesetzes vom 28. October 1810 gemäß wird dieß hiermit bekannt gemacht und alle diejenigen, welche durch diesen Umbau des Hüttenwerks die Gefährdung ihrer Rechte fürchten, aufgefordert, ihre gegründeten Widersprüche bis spätestens den 2. Mai a. c. bei mir anzuzeigen, widrigens nach Ablauf dieses Termins auf die noch eingehenden Widersprüche nicht mehr gerücksichtigt, und auf die Ertheilung des nachgesuchten Landesherrlichen Consenses angetragen werden wird.

Beuthen, den 8. Februar 1836.

Der Königliche Landrath
Graf Henkel v. Donnersmark.

Bau-Verdingung.

In dem Dorfe Kauern, Brieger Kreises, sind mehrere Baulichkeiten, und zwar:

1) an der evangelischen Kirche,
2) an der evangelischen Organisten- und Schullehrer-Wohnung, und
3) an dem evangelischen Pfarrgehöfte,

auszuführen.

Zur Verdingung dieser Baulichkeiten an den Mindestfordernden ist ein Licitations-Termin auf den 31. März 1836. Vormittags von 9 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in der Kanzlei des unterzeichneten Bau-Beamten, bei welchem auch die Bedingungen einzusehen sind, anberaumt worden, und wird hierbei bemerkt, daß nur derjenige Bietungslustige zu einem Gebote zugelassen werden wird, der eine baare Kaution von 200 Rthlrn. deponiren kann. Brieg, den 3. März 1836.

Der Königl. Departements-Bau-Inspector.
(gez.) Wartenberg.

Guts-Verkauf.

Das Rittergut Ober-Kunzendorf, 1 Meile von Schweidnitz und ½ Meile von Freiburg, wollen die gegenwärtigen Besitzer, Auseinandersetzung wegen, meistbietend verkaufen. Hierzu wird ein Termin auf den 18. Mai zu Schweidnitz im Blücherschen Hotel angesetzt, wobei jeder Käufer mindestens eine Baarzahlung von 12000 Thlr. nachweisen muß.

Landschaftliche Taxe, Vermessungs-Register und Karte, Pacht-Contract und sonstig Verhältnisse des Gutes, sind bei Unterzeichnetem in Strehlen einzusehen, von welchem auch Gebote außer dem Termine, in so fern sie annehmbar sind, entgegen genommen werden, und jede gewünschte Auskunft auf portofreie Briefe oder persönliche Anfrage, so wie die

Erlaubniß zu näherer Ueberzeugung an Ort und Stelle sodann mit Vergnügen gegeben wird.

Striehlen, den 8. März 1836.

v. Gellhorn.

Bekanntmachung.

Das Rektor-Amt bei hiesiger katholischer Stadt-Schule, welches ein fixirtes jährliches Gehalt von 300 Thalern, freie Wohnung und ein ausreichendes Holz-Deputat gewährt, ist durch das erfolgte Ableben des bisherigen Rektors erledigt und soll bald möglichst wiederbesetzt werden. Von dem anzustellenden neuen Rektor wird zugleich Kenntniß und Fertigkeit im Spielen der Orgel und in der Vokal- und Instrumental-Kirchen-Musik erfordert, da ihm mit dem Kantor gemeinschaftlich die Organisten- und Kantorats-Funktionen bei der katholischen Stadt-Pfarr-Kirche allhier obliegen. Diejenigen, welche dieses Amt zu erhalten wünschen und einer Probe im Schul-Unterricht und in der Kirchen-Musik, sich zu unterwerfen geneigt sind, wollen sich bis Ende März d. J. unter Einreichung ihrer Qualifikations- und Führungs-Zeugnisse bei unterzeichneter Patronats-Behörde melden.

Löwenberg, den 5. März 1836.

Der Magistrat.

Auktion.

Am 14. d. M. Vorm. v. 9 Uhr u. Nachm. v. 2 Uhr sollen

in dem Hause Nr. 28 Herrnstraße

die zur Concurs-Masse des Tapezirer und Meubleshändler Schill gehörigen Effekten und Waaren, bestehend in einem Flöten-Uhrwerk, in Porzellan, Gläsern, Zinn und Kupfer, in einer eisernen Geldkasse in Betten und Bettwäsche, in alten und neuen Meubles, in mehreren großen und kleinen Spiegelgläsern, in Fuß- und Tischdecken von Wachstuch und anderen Zeugen, in Tapeten, Bordüren, bronzenen Gardinen- und anderen Verzierungen, und endlich in seidenen und andern Zeugen zu Stubendraperien und Meubles-Ueberzügen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 4. März 1836.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Große Auction von Galanterie-, Bijouterie- und kurzen Waaren.

Mittwoch, den 16ten März, früh um 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, werde ich Ohlauerstraße im Gasthofe zum blauen Hirsch eine Parthie obenbemerkter Waaren gegen baare Zahlung meistbietend versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Pieré, Auctions-Commissarius.

Fortsetzung einer Kleiderversteigerung.

Mittwoch den 15ten Vormit. von 9 Uhr an, werde ich Albrechtsstraße im deutschen Hause, die Versteigerung guter Herren- und Damenkleider, wobei verschiedene neue Sachen mit vorkommen, fortsetzen.

Pfeiffer, Auktions-Kommissarius.

Die Lebens-Versicherungs-Bank in Gotha, deren Rechenschafts-Bericht pro 1835 der nöthigen Vorarbeiten wegen nicht vor Ende May c. erscheinen kann, zeigt demnach ihren resp. Theilnehmern vorläufig an, daß so weit sich die Ergebnisse bis jetzt übersehen lassen, dieselbe im vorigen Jahre einen reinen Zuwachs von 743 Personen mit 1,109900 Rthlr. Versicherungs-Summe hatte, und am Jahresschluß 6115 Mitglieder mit 10,490300 Rthlr. Versicherungs-Summe zählte. Die Einnahme an Prämien-Geldern und Zinsen betrug 425000 Rthlr., die Ausgabe für vorgekommene Sterbefälle 165400 Rthlr. Der Gesammtfond stieg von 953800 Rthlr. auf 1,200000 Rthlr. Pläne und Formulare sind hieselbst unentgeltlich zu haben bei Joseph Hoffmann.

Nikolaistraße Nro. 9.

Durch den Inspektor Nathan Victor Hillel sind uns von einem uns unbekannten Wohlthäter 5 Thlr. für unsere Anstalt übermacht worden, wofür wir unsern herzlichsten Dank abstatten, mit der Bitte, daß der edle Geber auch ferner sein Wohlwollen unserer Anstalt schenken möge.

Die Vorsteher der israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt.

Die gangbarsten Sorten Packet-Tabacke aus der Fabrik der

Hrn. Wilh. Ermeler & Comp.

in Berlin, verkaufe ich zu den Fabrik-Preisen und gebe bei Abnahme von fünf Pfund ein halb Pfund, bei zehn Pfund ein Pfund Rabatt.

Ferner empfehle ich eine große Auswahl

feiner Bremer Cigarren

in 1/2, 1/4 und 1/10 Kisten, das Hundert von 15 Sgr. an bis 3 Rthl., so wie alle andre Sorten Rauch- und Schnupf-Tabacke, besonders ächten

Rawiczer Holländer,

nebst allen Spezerei-Waaren zu den billigsten Preisen.

Breslau, im März 1836.

Ignatz Stöbisch,

Altbüßer-Straße Nr. 42 und Kupferschmiede-Straße Nr. 14 im blauen Adler.

Spiegel und Meubles in allen Holzarten,

modern und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt zu sehr billigen Preisen Johann Speyer & Comp.,

Ring Nr. 15, seitwärts der Hauptwache gegenüber.

Rothen Kleesamen

empfing ich eine bedeutende Parthie (1834r Erndte) aus Gallizien in Commission, den ich beauftragt bin

den Preuß. Scheffel mit 6 2/3 Rthlr.

zu verkaufen und hiermit offerire.

Friedrich Gustav Pohl,

in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Durch neue Zusendung von der letzten Frankfurter Messe habe ich mein Laager, bestehend in den neusten Westenzeugen, ostindische Taschentücher, schwarz und couleurt seidene Cravatten, Chemisets, Halskragen, Trico-Unterbeinkleider in jeder beliebigen Größe, Gummi-Hosenträger, Neglige- u. Reise-Röcke, Reise-Taschen, bunte Oberhemden, seidne, baumwollene und Lederhantschuh, wie auch sämmtlich in dieses Fach einschlagende Artikel auf vollständigste sortirt, empfiehlt und verspricht die prompteste und reelste Bedienung:

die neu etablirte Handlung in Herren-Garderobe-Artikeln von

Louis Pick,

Ring- und Ohlauer-Straßen-Ecke in der goldnen Krone, neben Herrn Gebrüder Guttentag.

Frankfurter und Magdeburger Steinguth,

schöne weiße Waare, empfiehlt zum Wiederverkauf, so wie im einzelnen, zu den möglichst billigsten Preisen, die Porzellan-, Glas- und lackirte Waaren-Handlung

Moritz Wentzel,

Ring Nr. 15.

Strumpf-Waaren- und Strickgarn-Offerte.

Extra feine und mittel feine, von der besten Baumwolle glatte und durchbrochen gewirkte und gestrickte Herrn-, Damen- und Kinder-Strümpfe, Handschuhe und Kindermützchen rc. Wollne, baumwollne und wattirte Tricot-Unterbeinkleider, Jacken, Socken, Mützen, Damen-Unterröcke rc.

Vier- bis zehnfache ächte Berliner rund gedrehte Strickbaumwolle, empfiehlt unter Zusicherung der reellsten Waare zu billigen und festen Preisen: die Strumpf-Waaren- und Strickgarn-Fabrik von

Nikolaus Hartzig aus Berlin,
Nikolaistr. Nr. 8 in den 3 Eichen im Gewölbe.

Züchen- und Inlet-Leinwand zu 3½ und 4 Sgr., Drilliche zu 5 und 6 Sgr., empfiehlt in schönen Desseins die Tischzeug- u. Leinwand-Handlung Ring Nr. 4.

Das Bandwaaren-Lager

von J. C. Ferd. Kertscher aus Schmiedeberg, ist diesen Markt auf dem Leinwandhaus Nr. 19.

Madame Rückart aus Berlin

besucht diesen Markt zum erstenmale mit einem ausgezeichnet schönen Lager

Stroh-Hüte für Damen und Kinder

in allen Gattungen von Stroh, nach den neuesten und herrschendsten Pariser und Wiener Moden, hat ihr Lager im goldnen Baum, verspricht die billigsten Preise, und bittet ergebenst einen hohen Adel und hochgeschätztes Publikum um die Ehre ihres gütigen Besuchs.

Herabgesetzte Oelpreise.

Das allerfeinste doppelt raffinirte Rüböl von ausgezeichnet guter Qualität, wird fortwährend

im Einzelnen das Pfund
zu 4 Sgr.,
bei Abnahme von 8 Pfund
zu 3¾ Sgr.
und im Ganzen noch niedriger

verkauft bei Ludwig Caro,

Kupferschmiedestr. Nr. 19 vis à vis dem Bär auf der Orgel

Beachtenswerthe Anzeige für die Herren Buchbinder.

So eben empfing ich eine reiche Auswahl neuer Schriften (Lettern), als Gothisch, Antiqua und Cursiv in allen Sorten, so wie auch Stempel und Fileten nebst allem andern Werkzeuge, ingleichen Goldborduren in neuen Mustern, gepreßte, satinirte, Moiré- und Glacé-Papiere, in Gold und Silber gepreßte und bedruckte, aus Pariser, Wiener und Berliner Fabriken bezogen, und empfehle sie zu den billigsten Preisen.

C. G. Brück,
Hintermarkt Nr. 6.

Schönen fetten geräuch. Rhein-Lachs,

empfing mit gestriger Post und empfiehlt:
Christ. Gottlieb Müller.

Schaumünzen

zu Pathen- und Confirmations-Geschenken, so wie dergleichen zu vielen andern feierlichen Gelegenheiten anwendbar, erhielten so eben in ganz neuen Arten in Gold und Silber und verkaufen solche zum billigsten Preise.

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Taback = Offerte.

Feinen Portorico Nr. 1 a 15 sgr., Nr. 2 a 12 sgr.
Varinas = Canaster = Mischung Nr. 2 a 12, Nr. 3 a 10 sgr.
Gesundheits = Canaster Nr. 1 a 6 sgr., Nr. 2 a 5 sgr.
Deutschen Canaster a 4 sgr.
} pr. Pfd.

aus der Fabrik des Herrn W. Koch in Magdeburg, und

Gerippten Canaster Litt. A. a 16 sg., Litt. B. a 12 sgr.
Feinen Portoriko = = a 8 =
Thee = Canaster = = a 6 =
Deutschen Portoriko = = a 5 =
} pr. Pfd.

aus der Fabrik des Herrn Paul Nöhring in Magdeburg, so wie

Schöne alte saure Carotten a 8, 10, 12 u. 15 sgr. das Pfund,
Leichte und wohlriechende Cigarren, von 20 sgr. bis 2 rthlr. das Hundert,

empfiehlt zur gütigen Beachtung bestens:

Carl Busse,
Neuschestraße Nr. 8. im blauen Stern.

Wehrmann & Georgi

aus Lauter bei Schneeberg in Sachsen,
empfehlen sich zu diesem Jahrmarkte wiederum mit einer Auswashl von

sächsischen Stickereien

nach dem neuesten Geschmack, als:

schwarze und weiße Tücher, Schleier; schwarze und weiße Pellerinen; gestickte, tambourirte und blondirte Ueberschlag= und Stehkragen; schmale, breite, ächte und unächte Blonden, Blondenhauben; seidenen Blondengrund; auf Batist gestickte Schnupftücher; gestickte und genähte Einsätze, genähte Haubenstriche; Gardinenfrangen und Borden; alle Sorten ächte Zwirnspitzen; Rosagrund in Streifen und zwei Ellen breiten; Tull; 2, 3 bis 4 Ellen breiten Spitzengrund, und dergleichen mehre zu diesem Fache gehörende Artikel, versprechen zu den möglichst billigsten Preisen zu verkaufen.

Ihr Stand ist auf der Riemerzeile, der Gold= und Silberhandlung des Herrn Somme, (vormals Herrn Kießling) gegenüber.

Zum bevorstehenden Jahrmarkte

verkaufen wir den Herren Kaufleuten in und außerhalb Breslau lackirte Waaren aller Art, so wie das echte kölnische Wasser rc., zu denen in den Fabriken festgesetzten Netto=Preisen.

Hübner und Sohn.

Himbeersaft = Verkauf.

Eine Parthie vorzüglich schöner Himbeersaft zum möglichst billigen Preise ist abzulassen. Nikolaistraße Nro. 32.

Strohhüte

werden gewaschen, appretirt und garnirt bei
Elisabeth Gammert,
Ohlauer = Straße Nro. 20 im ersten Stock.

Folgende Artikel sind vorräthig, und werden hiermit höflichst empfohlen, als:

Roßhaar = Madratzen nebst Kopfkissen mit und ohne besondere Drillich Couverts, Seegras = Madratzen von 2 Thlr. 10 Sgr. bis 3 Thlr., Bettschirme von der billigsten bis zur elegantesten Sorte, seidene Bettdecken vom schwersten Stoffe, Gardinenstangen nebst Verzierungen und Rosetten in großer Auswahl, sehr schöne Wachs=Fuß=Teppiche in eleganter als auch leichter und schwerer Qualität, Rolleaux in allen Mustern, und ist es mir durch einen hiesigen geschickten Landschafts = Maler gelungen, die bis jetzt aus Berlin rc. bezogenen Rolleaux eben so schön hier anfertigen zu lassen und aus dem Grunde das Stück um 20 Sgr. billiger geben zu können, als früher. Zugleich werden alle Tapezierarbeiten aufs geschmackvollste angefertigt in der

Niederlage deutscher und Pariser Tapeten des C. Elsasser, Decorateur und Tapezierer, Ohlauerstraße Nr. 6 in der Hoffnung.

☞ C. Klemm's Wittwe aus Schlettau in Sachsen, empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkte einem hochgeehrten Publikum zum erstenmale mit einer Auswahl von weißen und buntwollenen Gardinenfranzen, ganz neue Muster von Glockenfranzen in weiß und bunter Farbe, Borden, Spitzen, Blonden, und dergleichen mehrere zu diesem Fache gehörende Artikel.

Ihr Stand ist auf der Riemerzeile dem Kleider=Magazin des Herrn Moritz Stern gegenüber, an der aushängenden Firma zu erkennen, und verspricht, da sie dieselben Artikel selbst verfertigen läßt, zu billigen Preisen zu verkaufen.

☞ Adelgunda Müller aus Dresden

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zu bevorstehenden Jahrmarkte mit einer Auswahl Mode = Artikeln, als: große und kleine, wollene Umschlage = Tücher, ganz ächte Calico = Tücher, weißen Bettköper, Köper zu Tischzeug, Kantenköper zu Unterröcken, ganz feinen Cambricks, seidene Damen = Taschen nach dem neuesten Geschmack, Haubenköpfe, Blumen, Herren = u. Damen = Cravatten, Chemisetts, Spitzentücher, sächsische, gebirgsche, baumwollne Herren = und Damen = Handschuhe rc.

Ihr Stand ist auf dem Naschmarkte, dem Stockgäßchen gegenüber an der Firma zu erkennen, und verspricht bei reeller Bedienung zu den möglichst billigsten Preisen zu verkaufen. ☜

Moritz Wentzel,

Ring Nr. 15.

empfiehlt sein Laager von Berliner Echt=Porzellan, sowohl weiß, vergoldet, als auch bemalt. Berliner Gesundheits=Geschirr, fein Französische Glaswaaren, ferner die neuesten Englischen und Französischen Theebretter, so wie alle andere lackirte Waaren; echte Müllerdosen, mit und ohne Perlmuteinlage, echtes Eau de Cologne, nebst vielen anderen diversen Waaren, unter Zusicherung der billigsten Preise zur geneigten Beachtung.

Guter Polnischer Meth, das Preußische Quart à 7 Sgr., ist zu haben in der Liqueur-Handlung bei

J. Wiener,
goldene Radegasse und Carlsplatz-Ecke Nr. 17.

Von der Frankfurter a/O Messe sind die Waaren angekommen, und das Lager auf das Vollständigste assortirt; vorzüglich zu empfehlen sind: sehr schöne und schwere seidene Stoffe in allen Farben und Gattungen, bunte Cambrics, wie auch Umschlage-Tücher in allen Größen, alle Arten Westenzeuge, Gardinen-Mull und Franzen, Mode-Bänder, Sommerzeuge zu Beinkleidern und Röcken, Ostind. Nanquin, wollene Schuhzeuge und die modernsten Herrn-Cravaten, sowohl im Ganzen als im Einzelnen, zu auffallend billigen Preisen in der Mode-, Band- und Schnitt-Waaren-Handlung des

S. L. Frankenstein,
Ring Nro. 23, grünen Kürbis,
dem Schweidnitzer Keller gradeüber.

Alle Sorten Packpapiere neue Fabrikation, sind wieder billig zu haben in der Papierfabrik Nr. 8. am Bürgerwerder hier.

Das Dom. Sadewitz bei Kanth bietet zum Verkauf hochstämmige Obstbäume, der edelsten Sorten Aepfel, Birnen und Kirschen.

Früh-Hafer ausgezeichneter Art entbietet das Dominium Kl. Tinz, Bresl. Kr.

Ein Sopha und 12 Stühle mit seidenem Bezuge und leinenen Ueberzügen sind für 20 Rthlr. zu verkaufen: 7 Churfürsten, 3 Treppen hoch.

In den Kalk-Revieren zu Reichenstein und Weißwasser ist frisch gebrannter Mauer- und Acker-Kalk zu dem herabgesetzten Preise, à 4 sgr. 2 pf. für den Bresl. Scheffel in jeder beliebigen Menge zu haben.

Bei größerer Abnahme wird der Preis noch ermäßigt:

Wagen-Verkauf.

Neue und gebrauchte ein- und zweispännige Chaise-, Stuhl- und Plauwagen, ein neuer Kinderwagen, werden zum billigen Verkauf nachgewiesen unter den Leinwandbuden in den 3 Thürmen.

500 Schock Birkenpflanzen werden zu kaufen gesucht. Hierauf Reflektirende werden gebeten, ihre Adresse nebst Preis-Bestimmung in der Wohllöblichen Expedition dieser Zeitung portofrei einzuschicken.

Anzeige.

Der Portrait- und Landschafts-Maler Otto Schütz aus Dresden empfiehlt sich dem hohen Adel und Kunstfreunden, und wünscht auf dem Lande in seinem Fache Stunden zu geben. Das Nähere zu erfahren Schuhbrücke Nr. 62 im ersten Stock.

Da die Witterung dieses Jahr den Betrieb meines Haupt-Geschäfts, Vermittelung von Güter-Ein- und Verkäufen, früher als gewöhnlich begünstigt, so ersuche ich ein kaufs- und verkaufslustiges Publikum hiermit ergebenst: mich mit Aufträgen geneigtest bald zu beehren. Zugleich mache ich bekannt, daß ich für cautionsfähige Oekonomen Gutspachten von 1000 — 6000 Rthlr. suche.

Ernst Wallenberg, Güter-Negotiant.
Ohlauerstraße Nr. 58. wohnhaft.

Ein Pharmazeut

kann eingetretener Umstände halber noch eine der vorzüglichsten Stellen in Schlesien nachgewiesen bekommen.

Commissions-Comptoir,
Schweidnitzerstraße Nr. 54.

Ein längere Zeit sich mit Unterricht Befassender ist erbötig, für ein mäßiges Honorar täglich noch einige Stunden gründlichen Privat-Unterricht im Latein, Griechischen, Französischen und andern Gegenständen, besonders aber in Mathematik, sowohl einzeln als mehren zusammen, zu ertheilen. Das Nähere Heilige-Geist-Straße Nr. 3 par terre.

Ein rechtschaffener, gewandter und mit den besten glaubhaften Zeugnissen versehener Bedienter, aber nur ein solcher, kann auf dem Lande bei einer Gutsherrschaft nahe von Breslau ein gutes Unterkommen finden, wo? sagt auf Befragen Agent Monert zu Breslau, Sandstraße in den 4 Jahreszeiten.

Im Bürgerwerder ist das Haus Nr. 9. in der Werderstraße, worin über 40 Jahr schon guter Handel getrieben wurde, billig für 2500 Thlr. aus freier Hand sogleich zu verkaufen; oder es werden darauf Eintausend Thlr. zur ersten Hypothek verlangt. Nähere Auskunft im Verkaufs-Laden daselbst.

Bei dem am 7ten d. M. im Deutschen Concert stattgefundenen Maskenballe ward eine Geldbörse gefunden. Dem Eigenthümer wird die Zeitungs-Expedition nähere Auskunft ertheilen.

Vom Packhofe an bis auf den Viehmarkt ist eine silberne Uhr verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung Ohlauer-Straße Nr. 77 bei der Vermiethsfrau Gärtner abzugeben.

2 Rthlr. Belohnung demjenigen, welcher eine am 10. d. auf dem Wege von der Büttnerstraße nach dem Mohnhauptschen Garten verlorene silberne Armkette, mit einem Schlangenkopf als Schloß, auf dessen innerer Seite die Buchstaben N. v. A., im Bürgerwerder, Kaserne Nro. 4, bei dem Feldwebel der 7. Comp. 6. Art.-Brig. abgiebt.

Schnelle und billige Reise-Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke Kränzelmarkt- und Schuhbrückenecke Nr. 1.

Gute und schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin den 13ten und 14ten dies. Mts., zu erfragen Reusche-Straße Nr. 26.

Sonnabend, den 12. März, findet bei mir ein Silber-Ausschieben statt, wozu ergebenst einladet:

Gerstenberger, Mehlgasse.

Angekommene Fremde.

Den 11. März. Gold. Gans: Hr. Gutsbes. Hohberg aus Ober-Stanowitz. — Gold. Löwe: Hr. Gutsbes. Walliczek aus Walzen. — Hr. Kfm. Scholz a. Frankenstein. — Gold. Krone: Hr. Apothek. Rothe a. Sulau. — Hr. Fabrikant Girndt und Hr. Fabrik. Hilbert a. Langenbielau. — Weiße Storch: Herr Kfm. Groß a. Kreutzburg. — Hr. Kfm. Ephraim aus Posen. — Gold. Baum: Fr. Hofräth. Fischer a. Oels. — Hr. Kaufm. Richter a. Magdeburg. — Hr. Gutsbes. v. Bojanowski a. Morka. — Hotel de Silesie: Hr. Dokt. med. Wichura a. Berlin. — Hr. Landes-Aelt. Graf v. Pückler a. Rogau. — 2 gold. Löwen: Hr. Kfm. Benjamin uud Hr. Rathsherr Raschke aus Brieg. — Hr. Kfm. Hummel a. Oppeln. — Drei Berge: Hr. Kfm. Schonert a. Berlin. — Hr. Mühlenbes. Hauf a. Prag. — Hr. Gutsb. v. Stechow a. Dambritsch. — Gold. Schwerdt: Hr. Sekret. Dokt. Prosch a. Ludwigslust. — Hr. Kfm. Gauhe a. Magdeburg. — Hr. Kaufmann Stöltzner u. Hr. Kfm. Berger a. Leipzig. — Hr. Kaufmann Kramsta a. Freiburg. — Hr. Kfm. Friedeberg a. Magdeburg. — Hr. Kfm. Jacob a. Reppen. Weiße Adler: Hr. Instrumentenmacher Buschmann a. Berlin. — Hr. Instrumentenmach. Buschmann a. Hamburg. — Hr. Gutsb. Zimmer a. Vorhaus. — Rautenkranz: Hr. Pfarrer Heider a. Kaltenbrunn. — Hr. Kfm. Falck a. Neustadt. — Hr. Kaufm. Kache a. Tost. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. Schäffer aus Dankwitz. — Hr. Oekonomierath Elsner a. Münsterberg. — Hr. Landes-Aelt. Graf v. Dyhrn a. Gimmel. — Hr. Künstler Serebräkoff a. Moskau. —

11 Mrz.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. M.	27 4, 85	+ 6 8	+ 3, 0	+ 2, 8	W. 9°	f. nebl.
2 U. N.	4, 15	+ 8, 9	+ 9, 2	+ 6, 8	S. 6°	Fdrgw.

Nachtkühle + 2, 0 (Thermometer) Oder + 6, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 11. März 1836.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.